



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 8. Wie sich einer in der Vntreu der Menschen trösten soll.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

innerliche Trost/ der von der Wahrheit empfangen
wird/ ist selig/ vnd warhafftig. Ein andächtiger
Mensch reagt allenthalben mit ihm seinen Tröster
Christum Jesum/ vnd spricht zu ihm: sey bey mir/
Herr Jesu Christe/ an allen Orten/ vnd zu jeder
zeit: vnd das sey mir ein Trost/ daß ich gern alles
Menschlichen Trosts gerathen vnd manglen wil:
ja auch/ wo dein Trost nicht vorhanden ist/ so sey
mir dein Will vnd gerechte Bewehrung der Trost:
dann du nicht allwegen zürnest/ noch in Ewigkeit
wrohen wirst. Ibid.

S. 8.

Wie sich einer in der Bntreu der Menschen trösten soll.

Benecht. Herr gib mir Hilff in Trübsal /
dann der Menschen Hilff ist eytel. D wie
oft hab ich kein Treu vnd Glauben ge-
funden/ da ichs gesuche/ vnd zuhaben vermeint:
vnd wie oft hab ichs da gefunden/ da ichs nicht ver-
hofft hätte. So gar eytel vnd falsch ist die Hoff-
nung vnder den Menschen. Aber Herr der ge-
rechten Hilff vnd Heyl ist in dir. O Herr Gott
du sehest gelobe vnd gebenedeyet in allen dingen /
die vns zufallen. Wir aber seynd schwach vnd vn-
beständig / werden bald betrogen vnd verwand-
let.

Wer ist der Mensch/ der sich also fürsichtig vnd
behutsam in allen dingen verhalten möge/ daß er
nicht etwann in Betrübnuß oder Verwirrung ge-
rathet

D ij

rathe? Aber/ HErr/ wer dir vertrauet/ vnd dich mit einfältigem Herzen suchet/ kan nicht so leichtlich fallen; vnd ob er schon in etliche Trübsal fauen wurd/ er sey gleich darinn/ wie er woll/ gefangen/ so wird er doch eylendts von dir erlediget/ oder getröster: dann du den/ der in dich hoffet/ nicht ewiglich verlasset: man findet selten einen treuen Freund/ der in allem Anligen seines Freundts beharre. Allein du/ HErr/ bist der Allergetreueste in allen dingen/ vnd neben dir wird kein solcher gefunden.

Wie wolverständig ist gewesen die Seel/ welche sprach: mein Gemüth ist befestiget/ vnd in Christo gegründet. Stunde es also vmb mich/ so möchte mich Menschen Forcht nicht so bald sorgfältig machen: noch die Wortpfeil so leichtlich bewegen. Wer kan aber alle Ding fürsehen? Wer mag allen künfftig Schaden fürkommen? So vns auch fürgesehene ding oft beschädigen/ wievil härter vnd schwärer werden vns vndersehene Ding werden? Warumb aber hab ich mich armer nicht bald fürgesehen? Warumb hab ich auch den andern bald geglaubt? Wir seynd zwar Menschen: ja nicht anders seynd wir / dann gebrechliche Menschen / ob wir gleich von vilen für Engel geschätzt vnd genennet werden. HErr/ wein soll ich anders glauben dann dir? Du bist die Wahrheit/ die nicht betrügt/ vnd mag nicht betrogen werden: herwider vmb alle Menschen seynd Lügner/ gebrechlich/ vnschicklich/ schlüpfferich/ allermeist in den Worten: also daß man nicht bald glauben soll / was schon dem rechten vnd wahren gleich lautet.

Wie fürsichtiglich hast du mir gemahnt
daß des Menschen Verwandten vnd Hausge-
nossen seine Feind seynd: vnd daß man auch nicht
glauben soll / so einer sagt: sihe hie / oder / sihe dort.
Also bin ich mit meinem Schaden gelehret: vnd
wolte **G D Z** / daß es mir wäre zu besserer War-
nung / vnd nicht zu Unwissenheit oder Torheit.
Es spricht einer: biß behutsamb / sey gewarner vnd
fürsichtig / behalt vnd laß bey dir bleiben / was ich dir
sag. Dieweil aber ich schweig / vnd glaub / es sey
auch bey ihm verborgen / vnd verschwigen: so kan
er doch selber das nicht verschweigen / daß er gern
wolt verschwigen haben / sonder gehet hin / vnd offen-
baret sich vnd mich. Vor solchen Tadeln vnd vn-
behutsamen Menschen / wollest mich **H E R** behüten /
darmit ich ihnen nicht zu theil werde / noch derglei-
chen vollbringe: sonder wollest mir in meinem Mund
ein war vnd beständig Wort geben / vnd listige Zun-
gen weit von mir nehmen. Was ich nicht leiden
wil / daß soll ich gänzlich meiden vnd fliehen.

O wie ein gut vnd sicher ding ist es / von andern
Menschen schweigen: vnd nicht alle ding ohne Uns-
derschid glauben: nicht weiter die Sach außbreitten:
sich selbst wenig Menschen offenbaren: dich **H E R**
ein Anseher der Herzen allzeit suchen: nicht von
jeglichem Wind der Wort umbgeführt werden /
sonder wünschen vnd begehren / daß alle innwendige
vnd außwendige ding nach dem Wolgefallen deines
göttlichen Willens vollbracht werde. O wie wol
vnd sicher behalt der die himmlische Gnade / der
Menschlich Ansehen flucht: vnd dervn ding n / die
D iii auß

außwendig Verwunderung machen/ nicht achtung
sondern mit gänzlichem Fleiß nachfolget den
gen/ so des Lebens besserung vnd Andacht bringet
vnd geben.

O Gott/ wie vilen Menschen has geschadet
Tugend/ nach dem sie erkannt/ vnd zu frühe geliebt
war: herwider aber/ wie sehr hat gefrommet/ vnd
nun geschaffen die Guad/ welche verschwigen vnd
heimlich gehalten worden/ in diesem gebrechlichen
Leben/ welches ganz vnd gar ein Anfechtung vnd
Streit ist. Nachfolg. l. 30 c. 45.

Dreizehendes Capitel

Wie man sich wegen der Vrrheit
Gottes trösten soll.

Rechte. Deine Gerichte/ O Herr/ erschalt
über mich/ vnd mit Schrecken vnd Zittern
bewegest du all meine Gebain/ vnd meine
Seel fürchtet ihr gar sehr. Ich stehe in Schrecken
vnd betrachte/ daß die Himmel vor deinem An-
sicht nicht rein seynd: du hast vnder den Englen Vrr-
heit gefunden/ vnd ihnen nicht übersehen: was wird
dann mit mir werden? Die Stern seynd von
Himmel gefallen/ vnd ich Aschen was tröst: vnd über
nimb ich mich? Deren Werck löblich scheinenden
seyn in die Tieffe gefallen: vnd die das Brodt
Englen assen/ die sahe ich mit Kleyen der Scherren
sich belustigen.

Darumb/ wo du Herr dein Hand abziehst/